

Zu spätlateinischen Dichtern

Autor(en): **Delz, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-43643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu spätlateinischen Dichtern

Avien. *Orb. terr.* 690; Sidon. *Carm.* 9,222

Von Josef Delz, Basel

Avien. *Orb. terr.* 690

Text nach der Ausgabe von P. van de Woestijne, Brugge 1961:

- 605 *Nunc ut quaeque uago surrexerit insula ponto,*
 ordine quo steterint pelago circumflua saxa,
 expediam.
- 689 *Mirus at ille dehinc Aegaei gurgis habetur,*
690 *qui gemina de parte sali uelut ordine fuso*
 saxa mari profert circumflua, tenuia sese
 qua freta praecipitant Athamantidos inclita leto,
 Sestus ubi atque Abydus paruo sale discernuntur,
 et uicina sibi lambit confinia pontus.
- 695 *pars procul Europae laeuum latus, altera porro*
 ditem Asiam spectat; cunctae tamen ordine facto
 insulae in arctoi procedunt plaustra Bootis.

In den anschliessenden Versen sind zuerst die westlichen, Europa zugehörigen, dann die östlichen, Asien zugehörigen, Inseln der Ägäis aufgezählt. Die Verse entsprechen der Vorlage Dionysius Periegetes 513–537: die ‘linke’ Reihe wird Europa, die ‘rechte’ Asien zugerechnet. Zur Lösung des Überlieferungsproblems in V. 690 trägt der Text der Vorlage freilich nichts bei. Der Herausgeber notiert dazu, Appendice critique S. 83: «*fuso* ego : *uiso* EA *fisso* Vadianus Holder *iusto* Pithoeus (e v. 1189). – *Ordine fuso*, ‘en ordre dispersé’ par opposition à *ordine facto* (v. 696). Pour la clause, cfr. *Arat.*, 552 *stellis ex ordine fuisis*».

Die Konjektur *fuso* kann nicht richtig sein. Mit *cunctae ... insulae* in 696f. werden die beiden auf den Hellespont hin ausgerichteten Reihen bezeichnet. Ein Gegensatz zu *ordine facto* wäre sinnwidrig. Auch *ordine iusto*, von Shackleton Bailey (*Gnomon* 36, 1964, 61) erneut vorgeschlagen, scheint mir hier unpassend; in 1189 *bracchia Nysaei qui palmitis ordine iusto / digerit* geht es um die richtige Anordnung der Rebschosse durch den Winzer, was sich mit unserer Stelle nicht vergleichen lässt.

uelut verlangt nach einem Wort, das als Vergleich einen Sinn gibt: *uelut ordine iusso* ‘wie auf Befehl ausgerichtet’. *ordine facto* in 696 konstatiert dann quasi die Ausführung dieses ‘Befehls’. Beide Wendungen weisen zurück auf 606 *ordine quo steterint*. Die Junktur *ordine iusso* findet sich auch in Stat. *Theb.*

10,19 und Sil. 10,446. Dem überlieferten *uiso* gegenüber ist *iusso* eine minimale Änderung.

Zu Sidon. Carm. 9,222

221 *non quod post saturas epistularum*
 sermonumque sales nouumque epodon,
 libros carminis ac poeticam artem,
 Phoebi laudibus et uagae Dianae
 225 *conscriptis uoluit sonare Flaccus.*

So steht der Text in den Ausgaben von Luetjohann (Berlin 1887), Mohr (Leipzig 1895), Anderson (Cambridge, Mass./London 1936), Loyen (Paris 1960). Anderson notiert zu 221: «*post* Leo : *per* codd., quod retineri potest si *ualuit* (Luetjohann) in V. 225 legas». Ich glaube nicht, dass Sidonius eine Chronologie der Werke des Horaz geben wollte. Leos Konjektur mag irgendwie durch *nouum* in V. 222 veranlasst worden sein. Ich folge Andersons Vorschlag: 'Horaz hatte die Fähigkeit, in all diesen metrischen Gattungen zu singen', im Gegensatz zu Sidonius selbst. Für diesen Gebrauch von *per* kann man z.B. Liv. 9,17,3 vergleichen: *fortuna per omnia humana, maxime in res bellicas, potens*, oder Liv. 41,20,2 *animus per omnia genera uitae errans*. ThLL X,1,1141,69ff. (von Kamptz). *ualuit* erhält eine starke Stütze durch das 'Selbstzeugnis' des Dichters *Epist.* 9,15, v. 15 *quae* (die verschiedenen Metren) *temperare uix ualet gregarius / poeta ut ipse cernis esse Sollium*.

Prof. Watt fragt mich, was anstelle des unmöglichen *nouumque* zu vermuten sei. Die Übersetzung 'the new-fangled Epodes' (Anderson), 'la nouveauté des Epodes' (Loyen) zeige klar, dass das Wort korrupt sei. Richtig fügt er bei, dass die Verderbnis von einem zu erwartenden *librum* zu *nouum* schwer zu erklären wäre. Dasselbe trifft nicht zu auf das entsprechende griechische Wort *tomum*, passend zum griechischen Genetiv *epodon*. Synon. Cic. p. 447,25 *Volume, liber, tomus*. Nach den Belegen aus der klassischen Literaturperiode, Mart. 1,66,3 und Fronto p. 29,2 (ed. van den Hout, Leipzig 1988), ist das Wort in der christlichen Spätantike sehr häufig, z.B. Hier., *Chron. a Abr. 835 de tertio tomo Manetho*; Rufin., *Orig. princ.* 1 praef. 2 *qui* (Hieronymus) *aliquantos de tomis in apostolum scriptis transtulisset in Latinum*; Hier., *Epist.* 82,7 *sex milia autem Originis tomos non potuit quisquam legere*.

Ich danke Dr. M. Flieger für die Beschaffung des Thesaurusmaterials.